

Kantonsrat spricht sich deutlich für weniger Steuern aus

An der Kantonsratsession wurde intensiv über den Aufgaben- und Finanzplan, Steuersenkungen, Krankenkassenprämien sowie diverse Vorstöße diskutiert.

EUGEN VON ARB

Als wichtigstes Traktandum stand der Aufgaben- und Finanzplan 2026–2029 als erstes auf der Liste. Darin kamen unter anderem die wachsenden Ausgaben für Kantonsangestellte zur Sprache und in diesem Zusammenhang auch die gemeinsam von SVP und FDP eingereichte Einzelinitiative «Verwaltungswachstum bremsen», die das Wachstum der Verwaltung an das Bevölkerungswachstum des Kantons Schwyz binden will.

Während SP und Mitte das Personalwachstum mit den vielen Vorgaben des Bundes und einer wachsenden Belastung rechtfertigten, gaben sich die bürgerlichen Fraktionen besorgt über die wachsende Staatsquote (Ausgaben pro Einwohner) des Kantons. Der Aufgaben- und Finanzplan wurde schliesslich mit 80 zu 15 Stimmen mit Zustimmung zur Kenntnis genommen, das Budget mit 82 zu 14 Stimmen (Erfolgsrechnung) und mit 81 zu 15 Stimmen (Investitionsrechnung) angenommen. Die Einzelinitiative für eine Personalbremse wurde mit 57 zu 39 Stimmen gutgeheissen.

Steuersenkung auch für Unternehmen

Für weit mehr Diskussionsstoff sorgte die Debatte über die Steuersenkungen. Wie in jeder klassischen Budgetdiskussion gingen die Meinungen über Steuerfuss und Eigenkapital stark auseinander. Während die Regierung wegen der anstehenden hohen Investitionen stets etwas vorsichtiger plante, wollten die wirtschaftlich orientier-



Norbert Hegner (SP, Galgenen) trat für mehr Prämienverbilligung ein.



Regierungsrat Damian Meier wehrte sich gegen die Prämienverbilligungsinitiative. Fotos: Eugen von Arb

ten bürgerlichen Parteien maximale Steuersenkungen herauszuholen. Schliesslich kam es zu einem Kompromiss: Der Steuerfuss für natürliche Personen wird ab dem kommenden Jahr von 115 auf 110 Prozent gesenkt, jener für juristische Personen von 160 auf 150 Prozent. Eine Steuersenkung für juristische Personen war durch die Staatswirtschaftskommission angeregt worden.

Prämienverbilligung abgelehnt

Die Steuersenkungen waren da-

nach auch im nächsten Traktandum ein Thema, in dem die Volksinitiative «Kaufkraft stärken – Prämienverbilligung auch für den Mittelstand» verhandelt wurde.

Die SP verteidigte ihr Anliegen vehement, die Prämienverbilligung auf dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Beitrag aller Kantone zu erhöhen. Sie erinnerten an die wachsenden Lebens- und Prämienkosten, die den Mittelstand belasten.

Die Bürgerlichen hingegen bezeichneten das Ganze als das falsche Mittel, um die wachsenden

Gesundheitskosten zu bekämpfen, denn diese entstünden durch mangelnde Transparenz im Gesundheitswesen. Auch der Zeitpunkt sei falsch, denn ab nächstem Jahr zahle der Kanton Schwyz gemäss Bundesvorgabe über 17 Millionen mehr an Prämienverbilligung.

Dem setzte die Linke entgegen, auch mit der durch die Initiative geforderten Unterstützung befände sich der Kanton Schwyz nur im mittleren Bereich. Man verzichte leicht auf 20 Millionen Franken durch Steuersenkungen, verweigere zusätzliches Geld für jene, die es am dringendsten bräuchten. Schliesslich erklärte der Kantonsrat die Initiative zwar für gültig, lehnte sie aber mit 80 zu 15 Stimmen ab. Somit wird das Volk an der Urne darüber entscheiden.

Mehr Unterstützung für Gewaltopfer

Des Weiteren wurde eine ganze Reihe von Vorstössen verhandelt: So zeigten sich alle Fraktionen einverstanden damit, den Schutz von Opfern häuslicher Gewalt zu verstärken und Kooperationen mit Frauenhäusern in anderen Kantonen einzugehen, weil Schwyz über keine eigenen verfügt. Der Motion wurde mit 86 zu 9 Stimmen zugestimmt. Mit 56 zu 37 Stimmen abgewiesen hat der Rat hingegen die SVP-Motion, die Ersatzabgaben für Gemeinden, die zugewiesene Asylsuchende nicht aufnehmen können, auf dem tiefsten Stand einzufrieren.

Bei der Regulierung von Grossraubtieren sollen Jägerinnen und Jäger in Zukunft mit der Wildhut zusammenarbeiten. Dies wurde in einer Motion der SVP gefordert, die jedoch in ein Postulat umgewandelt und mit 94 zu 2 Stimmen überwiesen wurde. Damit wies der Kanton die Regierung an, die Jagd- und Wildschutzverordnung anzupassen.

Kantonsrat in Kürze

Geheime Wahlen: In geheimer Wahl wurde Florian Betschart (FDP, Brunnen) mit 95 Stimmen als neues Mitglied in den Erziehungsrat (restliche Amtszeit 2024–2028) gewählt. Eveline Blaser (Ingenbohl) wurde mit 96 Stimmen als Stellvertreterin des Beauftragten für Öffentlichkeit und Datenschutz gewählt.

Praxisassistenzprogramm: Die Ausgabenbewilligung für das Praxisassistenzprogramm in Form eines Kredits über 1,6 Millionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren, mit dem der Nachwuchs an Ärzten gefördert wird, ist wie erwartet von allen Fraktionen unterstützt und mit 96 zu 0 Stimmen angenommen worden.

Schulzusammenführung: Mit 94 zu 1 Stimme sprach der Kantonsrat 2,95 Millionen Franken für die räumliche Zusammenführung der Kantonschule Schwyz und der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz im Kollegiegebäude.

PH Schwyz: Leistungsauftrag und Globalkredit für die Pädagogische Hochschule Schwyz wurden mit 87 zu 1 Stimme vom Rat angenommen.

Herdenschutzhunde: Rupert Suter (SVP, Morschach) zog seine Motion für die Befreiung der Herdenschutzhunde von der Hundesteuer zurück, nachdem der Regierungsrat erklärt hatte, dass diese Forderung in der Teilrevision über das Halten von Hunden berücksichtigt wird.

Finanzausgleich: Der Kantonsrat lehnte die Einzelinitiative für eine Überarbeitung des innerkantonalen Finanzausgleichs von Manuel Mächler (SVP, Schübelbach) knapp mit 46 zu 45 Stimmen ab.

Einbürgerung: Der Kantonsrat nahm 138 ausländische Personen in das Kantonsbürgerricht auf.

IN KÜRZE

Impfangebot in Apotheken erweitert



Kanton. Die Liste mit den erlaubten Impfungen, die bei gesunden Personen ab 16 Jahren in den Apotheken ohne ärztliche Verordnung vorgenommen werden dürfen, wird ab dem kommenden Jahr erweitert, schreibt das Amt für Gesundheit und Soziales. Damit stärkt der Kanton Schwyz das niederschwellige Impfangebot für die Bevölkerung.

Eine Impfung schützt die geimpfte Person und die Umgebung vor ansteckenden Krankheiten und vor schweren Verläufen. In der Schweiz verfügbare Impfstoffe sind sicher und wirksam. Seit 2016 ist im Kanton Schwyz das Impfen in Apotheken möglich. Bislang waren diese beschränkt auf die Impfungen gegen FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis), Grippe, Covid-19 (seit 2020) sowie die Folgeimpfungen Hepatitis A, Hepatitis B und Hepatitis A und B.

Neue Erst- und Folgeimpfungen

Diese Liste wird erweitert. Gesunde Personen ab 16 Jahren können Erst- und Folgeimpfungen gegen folgende Krankheiten und Erreger mit Einzel- oder Kombinationsimpfstoffen in der Apotheke erhalten: Diphtherie, Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), Hepatitis A, Hepatitis B, Herpes Zoster, Humane Papillomaviren (HPV), Respiratorisches Synzytial-Virus (RSV), saisonale Influenza (Grippe), Mäuse, Meningokokken, Mumps, Pertussis, Pneumokokken, Poliomyelitis, Röteln, SARS-CoV-2 (Covid-19), Tetanus, Tollwut (nur präexpositionell), Varizellen.

Niederschwelliges Angebot gestärkt

Mit der erweiterten Impfliste in Apotheken wird das bewährte niederschwellige Angebot für die Bevölkerung gestärkt und erweitert. Die Bevölkerung kann dadurch wählen, ob sie das Impfangebot in einer Apotheke oder beim Hausarzt in Anspruch nehmen möchte. Der Kanton Schwyz schafft damit eine zusätzliche Wahlmöglichkeit für den Einzelnen und stärkt die Eigenverantwortung.

Mit Veloträger Auto beschädigt

Reichenburg. Ein heute 46-jähriger Mann aus dem Kanton St. Gallen hat sich beim Ausparkieren verschätzt. Als er im September beim Migros Reichenburg rückwärts aus dem Parkfeld fuhr, touchierte er mit seinem Heckfahrradträger ein korrekt parkiertes Auto. Der Schaden: rund 1000 Franken.

Gekümmert hat es den Beschuldigten wohl nicht gross – denn er fuhr einfach davon, ohne dem Halter des beschädigten Wagens oder der Polizei Bescheid zu geben.

Dafür muss er sich nun verantworten. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Schwyz verurteilt ihn per Strafbefehl wegen pflichtwidrigen Verhaltens bei Unfall und Verletzung der Verkehrsregeln durch Nichtbeherrschung des Fahrzeugs zu einer Busse von 900 Franken. Zudem muss er 800 Franken Verfahrenskosten bezahlen. Ein Visitenkärtli unter der Windschutzscheibe oder kurz warten wäre billiger gekommen./fko

Sandra Wierenko übernimmt Leitung bei SRK Schwyz

Nach der Übergangsphase unter der interimistischen Leitung von Marco Cantele übernimmt ab März 2026 Sandra Wierenko die Geschäftsführung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton Schwyz. Bereits ab 1. Januar führt sie die Organisation während einer Übergabe als Co-Geschäftsführerin.

Mit. Wierenko leitet seit drei Monaten die «Zentralen Dienste» des SRK Kanton Schwyz. Die gebürtige Tschechin ist verheiratet, Mutter zweier Kinder und lebt im Kanton Schwyz. Ihre rasche Einarbeitung und die positive Zusammenarbeit mit dem Team gelten als wichtige Voraussetzungen für einen reibungslosen Führungswechsel.

Marco Cantele, der bis März 2026 die Übergangsphase begleitet und anschliessend wieder in die Position als Delegierter des SRK-Vorstandes sowie in ein 2024 eingeleitetes Optimierungsprojekt zurückkehrt, sagt:



Die neue Geschäftsführerin bringt Erfahrung aus einer grossen Klinikgruppe mit und verfügt über eine solide betriebswirtschaftliche Ausbildung.

Sandra Wierenko betont die Bedeutung ihrer neuen Aufgabe: «Mir ist es ein grosses Anliegen, für die Menschen im Kanton Schwyz da zu sein. Wirksame Hilfe braucht klare Abläufe und gute Organisation. Das SRK bietet dafür ideale Voraussetzungen. Mit unseren Angeboten – von Fachkursen über Weiterbildungen bis zu Fahr- und Betreuungsdiensten – unterstützen wir Menschen in herausfordernden Situationen. Ein zentrales Ziel bleibt für mich, das Vertrauen der Bevölkerung in das SRK weiter zu stärken.»

SRK Schwyz wird zentralisiert
Aus logistischen Gründen sowie zur Prozess- und Kostenoptimierung plant das SRK Kanton Schwyz zudem, seinen Standort in der Ausserschwyz, welcher aktuell in Siebenen ist, zu verkleinern und die operativen Arbeiten in Schwyz zu zentralisieren. Eine Anlaufstelle des SRK in der Ausserschwyz bleibt jedoch eine wichtige Verankerung in der Region. Inzwischen wurde die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in der Nähe von Siebenen eingeleitet.

«Frau Wierenko hat den Vorstand mit ihrem Profil überzeugt. Sie bringt Erfahrung aus einer grossen Klinikgruppe mit und verfügt über eine solide betriebswirtschaftliche Ausbildung. Mit ihr kann der eingeschlagene Weg in Bezug auf Stabilität und Sicht-

barkeit – sowohl in der Bevölkerung wie auch in der regionalen Wirtschaft – weitergeführt und nachhaltig umgesetzt werden.»